

Technische Eingriffe langsam reduzieren

SAD-Bewertungsgremium legte Bericht vor

Rehburg (hm). Auch wenn die Sonderabfalldeponie Münchshagen nur noch ganz selten als Thema in den Medien auftaucht, muss sie weiterhin beobachtet werden. Seit vielen Jahren läuft dieses so genannte „Monitoring“. Ein Bewertungsgremium, das 1999 auf Grundlage einer vertraglichen Vereinbarung zwischen dem niedersächsischen Umweltministerium, den Kommunen, Stadt Rehburg Loccum, Stadt Petershagen und der Samtgemeinde Niedernwöhren sowie der Anliegergemeinschaft gegründet wurde, hat den Auftrag, die Leistungsfähigkeit dieses Verfahrens fortlaufend zu beurteilen und Maßnahmen zu dessen Weiterentwicklung zu empfehlen. Außerdem hat das Bewertungsgremium die Aufgabe, die Wirksamkeit der errichteten Sicherungselemente Dichtwand, Oberflächenabdichtung und Deponiegasfassung zu beobachten, zu bewerten und den Vertragsparteien einmal jährlich zu berichten. Und genau dieser Termin stand jetzt wieder an. Alle Vertragsparteien trafen sich dazu im Rehburger Rathaus. Die Ergebnisse:

- gravierende Veränderungen der Umweltsituation gegenüber den letzten Jahren sind im Berichtszeitraum nicht eingetreten
- ein Schadstoffaustrag aus der gesicherten Altlast ist derzeit nicht erkennbar
- die mit der Dichtwand beabsichtigte Unterbrechung der früheren Austragspfade ist weiterhin wirksam
- aufgrund der seit Mai 2009

weitestgehend reduzierten technischen Eingriffe (Gasabsaugung, Wasserentnahmen), lässt sich das natürliche Grundwasserstandsverhalten eindeutiger beschreiben und das Erreichen eines Gleichgewichtszustandes besser erkennen

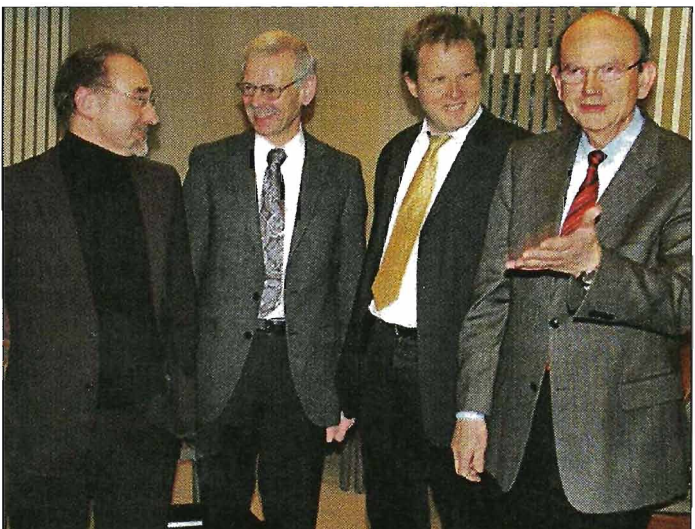
■ im Inneren des umschlossenen Bereiches hat sich ein hydraulisches Gleichgewicht ohne äußere Einwirkungen noch nicht eingestellt

■ eine Nachrüstung von Sicherungsmaßnahmen oder -bauwerken ist derzeit nicht erforderlich

■ das „Monitoring“ hat sich als aussagekräftig und leistungsfähig erwiesen und ist in der 2009 fortgeschriebenen Form weiterzuführen

■ zur Abschätzung der Möglichkeit, die bestehende aktive Deponiegasabsaugung durch ein passives Entgasungssystem mit Filtereinrichtung zu ersetzen und mittelfristig damit einen Zustand zu erreichen, der keine weiteren technischen Eingriffe wie Gasabsaugung und regelmäßige Wasserentnahmen mehr erfordert, wird ein mehrjähriges Untersuchungsprogramm mit vier einzelnen, voneinander abhängigen Stufen (2007 bis 2012) durchgeführt.

In Rehburg wurde von den Vertragsparteien der Übergang in den dritten Versuchsabschnitt mit einem weiter reduzierten Unterdruck zu Gasabsaugung bestätigt. Rehburg-Loccums Bürgermeister Dieter Hüsemann bezeichnete die Vereinbarung und das Gremium als „alternativlos“, um Ziele auf Dauer zu erreichen.



Der Bürgermeister der Stadt Rehburg-Loccum, Dieter Hüsemann, begrüßte auch den Diplom-Ingenieur Christian Poggendorf, den Diplom-Physiker Meinfried Striegnitz und den Diplom-Geologen Frank Schmidt (von rechts) im Rehburger Rathaus.